

Neusäß baut groß an

Platz für Wohnen, Gewerbe, Freizeit und Bildung: So soll sich der Neusässer Norden verändern. Der Clou dabei könnte eine Nahwärmeversorgung sein.

Von Jana Tallevi

Neusäß An keiner anderen Stelle wird Neusäß in den nächsten Jahren vermutlich sein Erscheinungsbild so stark verändern, wie im Norden rund um die Entlastungsstraße. Das wurde jetzt auf der jüngsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses klar. Wohnungen, ein neuer Kindergarten, ein stark vergrößertes Gewerbegebiet mit mehr Platz für Neusässer Firmen und möglicherweise sogar eine Nahwärmeversorgung könnten entstehen. Genau darauf warten aktuell viele Neusässerinnen und Neusässer.

Und nicht nur die: Das Titania, das beliebte Freizeitbad der Stadt, wird zu 100 Prozent mit Erdgas beheizt und leidet aktuell, genau wie alle Verbraucher, unter den hohen Preisen. Bereits vor einigen Wochen war im Badausschuss angesprochen worden, dass es in Zukunft ein anderes Heizkonzept geben solle. Nun will die Stadt ihr Vorkaufsrecht für das Grundstück östlich des Titania an der Entlastungsstraße wahrnehmen, hat der Ausschuss entschieden. Bürgermeister Richard Greiner blieb zwar zunächst noch wage, was dort entwickelt werden könnte: „Alles, was im Interesse unserer Bürger und Bürgerinnen ist, ob Gastronomie oder Freizeitangebote“ – oder eben eine Nahwärmeversorgung, das alles sei dort möglich.

Auf derselben Sitzung hatte der Ausschuss bereits besprochen, dass es ein Stück weiter östlich ebenfalls an der Entlastungsstraße zu Veränderungen kommen sollte: So wird auf dem Bolzplatz an der Landrat-Dr.-Frey-Straße ein Kindergarten entstehen, der Bolzplatz wird nach Norden verschoben (wir berichteten). Eine passende Entwicklung, fand der Ausschuss. Immerhin gibt es für den Bereich nördlich des Schulzentrums schon Pläne für ein Haus der Bildung gegenüber den Beruflichen Schulen einerseits sowie für Wohnbebauung bis zur Entlastungsstraße andererseits. Sogar Platz für Büros oder Labore im Zusammenhang mit der Uniklinik könnten östlich des Gymnasiums geschaffen werden, hatte kürzlich Kreisbaumeister Frank Schwindling vorgeschlagen. In Kürze beginnt zudem die Sanierung des Justus-von-Liebig-Gymnasiums, eine Vergrößerung der Realschule samt Tiefgarage soll folgen. Am Ende einstimmige Zustimmung fand eine weitere



Das Luftbild zeigt: Rund um das Schulzentrum von Neusäß ist Platz. Wohnungen, das Haus der Bildung und ein Kindergarten könnten hier entstehen. Bild: Merk

Veränderung: Noch vor wenigen Jahren, als der aktuelle Flächennutzungsplan verabschiedet wurde, war man sich im Stadtrat einig, dass das Gewerbegebiet Neusäß-Nord in seiner heutigen Größe ausreichend sei. Dabei hatte es ursprünglich den Plan gegeben, auf dem westlich davon gelegenen Deponiegelände ebenfalls Gewerbe anzusiedeln. Der Plan wurde zunächst jedoch fallen gelassen, weil man dort Altlasten im Boden vermutete. Jetzt hatte Bürgermeister Richard Greiner zwei Botschaften.

„Es scheint, als seien die Altlasten im Boden doch beherrschbar“, teilte er dem Ausschuss mit. Zudem würden immer wieder Neusässer Firmen nach Erweiterungsmöglichkeiten fragen. „Dieser Druck war bei der Verabschiedung des Flächennutzungsplans noch nicht so spürbar“, so Greiner. Was er meint: Könnten diesen Neusässer Firmen, die sich vergrößern wollen, keine Flächen in absehbarer Zeit angeboten werden, würden sie vielleicht abwandern. Gleichzeitig könnten nämlich ganz im

Norden von Neusäß an der Autobahn geplante Gewerbegebiete noch auf sich warten lassen, mahnte er.

In diesem Zusammenhang sprach Marktbaumeister Dietmar Krenz kurz das Gewerbegebiet am Kreisverkehr kurz vor der Auto-

bahnausfahrt in Richtung GVZ an. Dort sollen nun ganz große Flächen ebenfalls vor allem für erweiterungswillige Neusässer Firmen entstehen. „Da werden aber Grundstücksgrößen im Bereich auch über 10.000 Quadratmetern nachgefragt“, ergänzte der Bürger-

meister – ebenfalls eine Entwicklung, die in diesem Umfang vor wenigen Jahren ebenfalls noch nicht abzusehen war. Deshalb soll dort nun ein Bebauungsplan mit besonders großen Grundstücken geplant werden. Zurück zum möglichen neuen Gewerbegebiet zwischen dem bestehenden Gewerbegebiet Neusäß-Nord, Thalersee, Entlastungsstraße und Sedlweg: Das sahen die Fraktionen von SPD und Grünen zunächst kritisch. Richard Greiner machte jedoch deutlich, worum es gehe: „Wir müssen das Buch zu Ende lesen. Wir brauchen nicht nur Wohltaten, sondern die müssen auch erwirtschaftet werden.“

Der Änderung im Flächennutzungsplan stimmten schließlich alle Ausschussmitglieder zu. Darin enthalten ist auch die Änderung für eine mögliche Südausfahrt des Geländes der Firma Thaler durch das Gewerbegebiet Neusäß-Nord und für den geplanten Kreisverkehr als zweite Ausfahrt aus dem Gewerbegebiet auf die Entlastungsstraße.

So könnte Neusäß einmal aussehen



Quelle: Stadt Neusäß

Maps4News / AZ-Infografik